Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theaterzettel. 1796-1939
1928-1929

30.4.1929

Visual Library

KLISCHEES
WILHELM RIEGGER
KARLSRUHE HERRENSTRASSE 48
FERNRUF 2311.

Bad. Hochschule für Musik
Ausbildung
in allen Zweigen der Tonkunst
Meisterklassen f. Klavier, Orgel, Harfe,
sämtliche Streich- und Blasinstrumente.
Bad. Orgelschule
Sologesangsklassen · Kapellmeisterschule
Musiklehrer-Seminar
Anmeldungen an die Verwaltung
Sofienstraße 43 Telefon 2432

AEG
Batterielose Rundfunk-
Empfangs-Geräte
Erhältlich in allen Radiohandlungen
und einschlägigen Geschäften

Städt.
Sparkasse
Karlsruhe
Sparverkehr Giroverkehr

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE

Amtlicher Theaterzettel

Dienstag, den 30. April 1929

Außer Miete

Einmaliges Gastspiel Curt Goetz

mit seinem Ensemble

TRIO

Lustspiel in drei Akten von Leo Lenz

Regie: Fritz Friedmann-Frederich

Rita	Valerie von Martens	Zofe	Helene Konschewska
Ralph	Curt Goetz	Chauffeur	Dietrich Jenke
Rudolf	Ferdinand von Alten		

Der erste Akt spielt bei Ralph, die beiden anderen bei Rudolf

Abendkasse 19½ Uhr — Anfang 20 Uhr — Ende nach 22 Uhr

Pause nach dem ersten und zweiten Akt

Preise B (0.80—6.00 Mk.)

WOCHENSPIELPLAN

Mittwoch, 1. V. * C 24. Boccaccio. Komische Oper von Suppé

Donnerstag, 2. V. * D25 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 101 bis 200. Lohengrin. Von Wagner

Freitag, 3. V. 9. Vorstellung der Schülermiete: Sakuntala. Schauspiel nach Kalidasa von Kornfeld. Plätze im 2., 3. und 4. Rang sind für den allgemeinen Verkauf freigehalten

Samstag, 4. V. * B 24. Th.-Gem. 1301—1350. Oedipus. Von Sophokles. Bearbeitet von Lipmann

Sonntag, 5. V. 12. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Der Barbier von Bagdad. Oper von Cornelius Abends: * E 24. Th.-Gem. 2. S.-Gr. Sternengebot. Oper von Siegfried Wagner

Sonntag, 5. V. * Zum ersten Mal: Das silberne Kaninchen. Lustspiel von Möller.

Der „Amtliche Theaterzettel" mit Inhaltsangabe und wertvollen literarischen Beiträgen ist abends im Landestheater erhältlich. (10 Pf.)

Moninger Bier eine Erfrischung nach der Vorstellung

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHES
LANDESTHEATER
AMTLICHER THEATERZETTEL

NUMMER 244 | SCHRIFTLEITUNG DES LITERARISCHEN TEILS OTTO KIENSCHERF | KARLSRUHE 30. APRIL 1929

Curt Götz

Von Ludwig Marcuse

Wer ihn zum ersten Male sieht, denkt wohl zunächst: ein gut aussehender, gepflegter junger Mann; vom Schicksal für den Frack bestimmt, für abgetönte Salongespräche, für die Begleitung schlanker Damen. Dann traut man ihm plötzlich nicht mehr recht: man sucht sein glattes Gesicht ab und findet zwei heimliche Mundwinkel. Und immer gerade, wenn seine kultivierten Sätze am konventionellsten sind: bei Sprichwörtern oder ähnlichen goldenen Worten, zuckt es in seinen Mundwinkeln. Der Kopf neigt sich leise verbindlich, über dem Gesicht liegt eine harmlose strahlende Courtoisie; aber die Mundwinkel dementieren den tadellosen Kavalier. Götz ist ein ganz Heimlicher.

Curt Götz

Da erfindet er sich z. B. in Oskar Wildes „Bunbury" einen Bruder Ernst, um für die amourösen Eskapaden ein Alibi zu haben. Eines Tages muß dieser nie sichtbar gewordene Bruder Ernst wieder verschwinden, „sterben". Götz kommt in einem langen, schwarzen Gehrock; einen Trauerflor um den rechten Arm. In dem Leichenbittergesicht aber zucken fast unmerklich zwei Mundwinkel: das ist Götz' klassische Szene; der Ernst hat kein Fundament. Götz ist das hinterlistige Lachen hinter allem Schwarz. Er ist ein großartiger Wilde-Spieler wegen der nahen Verwandtschaft; er bettet das Zucken der Mundwinkel in den solidesten Ernst. Er ist immer ein mokanter Filou im ehrwürdigen Gehrock.

Auch als Stückeschreiber ist er immer nur der Götz, der einen Bruder betrauert, den er nie gehabt hat. Er braucht zu seinem Lachen den ernstesten Rahmen. Er muß — z. B. in seinem jüngsten Stück — eine Anklage auf Mord als Thema haben, um die richtige Lachresonanz zu gewinnen. Als Schauspieler trägt er die ernste Miene, um durch das unmerkliche Mundwinkelzucken die größte Heiterkeit auszulösen; als Stückeschreiber erfindet er die furchtbarsten Anklagen, die ernstesten Situationen, um sie in einem „Hokuspokus" auszulösen. Der Ernst hat bei ihm keine Wirklichkeit, deshalb beleidigt er auch nicht, wenn er mit diesem Ernst spielt. Götz ist auch als Stückeschreiber ein Heimlicher; ein Zerstörer des Ernstes, dort, wo er am ernstesten ist; ein Unterminierer der Trauer durch Wegzauberung ihrer Ursache. Man lebt in steter Unruhe: ob nicht im nächsten Moment die Bombe platzt. Götz ist auch geistreich parodistisch, vor allem aber von einem aggressiven Unernst; ein Revolutionär des Lachens. Er baut gern zunächst bitterernste Situationen auf, aufregende Kinoszenen, die Katastrophen ankünden, dann — vorbereitet durch viele weise Ironien — wanken die Fundamente der Tragik: ein Elefant entwickelt sich als Mücke. Götz', des Schauspielers und Stückeschreibers, Grundgefühl ist: alles ist nur halb so schlimm. Diese Demaskierung des Schlimmern als halb so schlimm, als viertel so schlimm, Götz' optimistische Ironie, Götz' spielerische Auflösung der Tragödie ist der Quell unseres aus tiefster Seele stammenden Lachens, das der hinterlistige Ernst des Schauspielers und Stückeschreibers immer wieder in uns weckt. Götz ist ein charmanter Verführer zur Entrunzelung der Stirne. Sein „Hokuspokus" zauberte uns die harte Wirklichkeit fort: großer Taschenspieler Götz!

Dichter als Schauspieler, Schauspieler als Dichter

Von Otto Ernst Hesse.

„Es klingt ja alles ganz anders, wie ich es gehört habe": das ist der erste Eindruck, den jeder Dichter hat, wenn er auf die erste Probe seines neuen Stückes kommt. „Man hätte das alles ganz anders anpacken müssen, wenn Geschick hineinkommen sollte": das ist die Meinung des Schauspielers, wenn er an eine neue Rolle herangeht. Den Dichter wie den Schauspieler faßt der Ehrgeiz, einmal zu zeigen, wie es wirklich gemacht werden müsse. Der Dichter wird Schauspieler und der Schauspieler wird Dichter. Der Dichter will die von ihm erfundene Gestalt selbst verkörpern. Der Schauspieler will sich selbst eine Figur erfinden, die er ganz ausfüllen kann; er schreibt sich eine Rolle auf den eigenen Leib.

Meistens bleibt es bei dem Wunsche. Beiderseits. Es werden nicht alle enttäuschten Dichter Darsteller und nicht alle enttäuschten Darsteller Dichter. Das beiderseitige Handwerk zu erlernen, ist zu schwierig.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aber immer wieder wird die Grenze überschritten. Der Dichter schauspielert und der Schauspieler dichtet. Frank Wedekind, der die Grenzen überstürmte, ist tot. Man denkt an ihn, den Darsteller der eigenen Gestalten, mit Wehmut. Er hatte den großen Fanatismus des Gestalters, der nicht ruhte, bis er die Menschen, die er schuf, selbst auf die Bühne gestellt hatte.

In Frankreich turnt augenblicklich Sascha Guitry, der jetzt auch bei uns in Berlin mit seinen Komödien Mode wird, als Autordarsteller auf der Bühne umher. Bei uns steigt immer wieder einmal Wilhelm von Scholz, der Präsident unserer Dichterakademie, hinter den Souffleurkasten, um selbst „seinen Wettlauf mit dem Schatten" zu vollbringen. Auch Egon Friedell hat sich schon selber gespielt, wenn auch nur in einer Goethe-Parodie, die man übrigens wieder einmal zum Ergötzen aller wilden Philologen ausgraben sollte.

Zu diesen Dichtern, die den Sprung auf die Bühne wagten, werden in der kommenden Spielzeit zwei neue kommen. Sie werden diesen Sprung sogar in besonders origineller Weise vollziehen. Else Lasker-Schüler hat ankündigen lassen, daß sie in ihrem Schauspiel „Die Wupper" auftreten wird. Aber sie wird keiner der Frauengestalten des Stückes zum Bühnenscheinleben verhelfen, sondern einen männlichen Vagabunden spielen. Berlin freut sich schon auf diese Sensation, die hoffentlich der schönen, ernsthaften und wirklich ernsten Heimatdichtung der Dichterin keinen Abbruch tun wird.

Die zweite Sensation hat Walter Hasenclever versprochen. Er wird in seiner neuen Komödie „Kulissen" persönlich auftreten. Diese Komödie spielt in der Theatergarderobe eines bekannten Berliner Kammerspielhauses. Die Rollen sind hier gar keine Rollen mehr; zwei bekannte Berliner Schauspieler stehen mit ihren eigentlichen bürgerlichen Namen auf dem Theaterzettel, und der Dritte ist ein Herr „Walter Hasenclever". Der Autor spielt also hier nicht nur eine eigene Rolle, sondern sogar sich selbst — was man wohl die letztmögliche Zuspitzung in der Vereinigung von Autor und Darsteller nennen kann.

Auch der Dritte, der sich in dieser Spielzeit in einem eigenen Werke auf einer Berliner Bühne zeigen will, bringt mit seinem Stücke eine kleine Sensation. Er gehört zu der Gegenpartei der Schauspieler, die für sich Rollen schreiben und stellt sich so an die Stelle von Kurt Götz, der seit Jahren mit seinen Einaktern und seinen Komödien „Ingeborg", „Der Lampenschirm" und „Hokuspokus" den reinsten Typ des für sich schreibenden Komödiantenmenschen verkörpert. Der neue Mann heißt Norbert Schiller. Er war bisher als erster Held und Liebhaber an den Städtischen Bühnen in Frankfurt a. M., ein Liebling jener Stadt, die gewisse Leute gern zur Reichshauptstadt gemacht wissen möchten. Schillers Komödie, ein Spiel unter nur drei Menschen, heißt „Diana". Diese Diana ist ein sehr junges, die Schule noch besuchendes, durch einen Weltsporterfolg berühmt gewordenes Sportsmädel. Was soll man das Vorbild verschweigen, da das Stück von Hartung für das Renaissancetheater angenommen ist und alles ja doch ans Licht der Rampe kommen wird: Das Vorbild dieser Diana ist die deutsche Olympiasiegerin im Florettfechten. Norbert Schiller will den jungen Mann spielen, der — in diesem Lustspiel — aus dieser Diana gern eine Venus machen möchte, und dabei ein klägliches komödienhaftes Fiasco erleidet.

Trilldebill und Hulldebull

Von Walter Jensen.

Es waren Zwillinge: Trilldebill und Hulldebull. Trilldebill war stets heiter und guter Dinge, Hulldebull dagegen guckte stets zur Erde, und seine Mundwinkel hingen herab.

Eines Nachts fragte Hulldebull: „Was lachst da sogar im Schlaf, Trilldebill?" — „Sollt ich nicht lachen", entgegnete dieser, „wo doch die Welt so schön ist?" — „Sie ist nicht schön, die Welt", ereiferte sich Hulldebull, „schön schon gar nicht! Ausgerechnet schön!"

Indes ging die Sonne auf, und ihre Strahlen vergoldeten die Tannenwipfel und tauchten den nahen Steinbruch in strahlendes Licht.

Da jubelte Trilldebill: „Ist das nun schön oder nicht?" — Hulldebill sagte: „Das ist soweit ganz nett, aber erstens, römisch Eins, sticht die Sonne einem in die Augen — und zweitens, römisch Zwei, schwitzt man dabei. — Sie schießt eben übers Ziel, deine sogenannte Sonne!"

Und er ging hin und ward — ein Kritiker. Aber Trilldebill, der Künstler, machte sich nichts draus.

Meinem Jungen

Von Walter Jensen.

Junge, höre deinen Vater:
Nimm die Welt als ein Theater!
Was du siehst, es sind Kulissen,
meist zerlumpt und arg zerrissen,
Leinewand und Pappe,
alles nur Attrappe.
Was du hörst: Theaterkrach,
unecht „Ha!" und unecht „Ach!"
Einstudiert ist Ton und Geste,
statt der Brust nur Rock und Weste,
Herzen aus Papiermaché,
papierne Freud, papiernes Weh.
Nimmst du's ernst, bist du verloren!
Halte fest und steif die Ohren!
Setz dein Zwerchfell in Bewegung
gegen jede „ernste" Regung!
Wenn Theaterdonner krachen,
laut mußt du sie überlachen!
Junge, glaube deinem Vater:
Alles ist Theater!

Gebrüder Himmelsbach A.-G. Möbelfabrik Karlsruhe Kriegsstr. 25 Möbel - Dekorationen

Klischees aller Art Graphische Kunstanstalt Adolf Schützle BRAUERSTR. 19 TELEFON 3664

Heinrich Hock Karlsruhe Adlerstr. 19 Möbeltransport Spedition Lagerung Wohnungstausch Autotransport Fernsprecher Sammelnummer 2482

Dampf-Waschanstalt C. BARDUSCH Karlsruhe-Ettlingen Kaiserstr. 60, Tel. 2101 Telefon 61 ff. Herrenstärkwäsche, Leib- und Haushaltungswäsche Wäsche nach Gewicht

KLISCHEES
WILHELM RIEGGER
KARLSRUHE HERRENSTRASSE 48
FERNRUF 2311.

Bad. Hochschule für Musik
Ausbildung
in allen Zweigen der Tonkunst
Meisterklassen f. Klavier, Orgel, Harfe,
sämtliche Streich- und Blasinstrumente.
Bad. Orgelschule
Sologesangsklassen · Kapellmeisterschule
Musiklehrer-Seminar
Anmeldungen an die Verwaltung
Sofienstraße 43 Telefon 2432

AEG
Batterielose Rundfunk-
Empfangs-Geräte
Erhältlich in allen Radiohandlungen
und einschlägigen Geschäften

Städt.
Sparkasse
Karlsruhe
Sparverkehr Giroverkehr

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE

Amtlicher Theaterzettel

Dienstag, den 30. April 1929

Außer Miete

Einmaliges Gastspiel Curt Goetz

mit seinem Ensemble

TRIO

Lustspiel in drei Akten von Leo Lenz

Regie: Fritz Friedmann-Frederich

Rita	Valerie von Martens	Zofe	Helene Konschewska
Ralph	Curt Goetz	Chauffeur	Dietrich Jenke
Rudolf	Ferdinand von Alten		

Der erste Akt spielt bei Ralph, die beiden anderen bei Rudolf

Abendkasse 19½ Uhr — Anfang 20 Uhr — Ende nach 22 Uhr

Pause nach dem ersten und zweiten Akt

Preise B (0.80—6.00 Mk.)

WOCHENSPIELPLAN

Mittwoch, 1. V. * C 24. Boccaccio. Komische Oper von Suppé

Donnerstag, 2. V. * D25 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 101 bis 200. Lohengrin. Von Wagner

Freitag, 3. V. 9. Vorstellung der Schülermiete: Sakuntala. Schauspiel nach Kalidasa von Kornfeld. Plätze im 2., 3. und 4. Rang sind für den allgemeinen Verkauf freigehalten

Samstag, 4. V. * B 24. Th.-Gem. 1301—1350. Oedipus. Von Sophokles. Bearbeitet von Lipmann

Sonntag, 5. V. 12. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Der Barbier von Bagdad. Oper von Cornelius Abends: * E 24. Th.-Gem. 2. S.-Gr. Sternengebot. Oper von Siegfried Wagner

Sonntag, 5. V. * Zum ersten Mal: Das silberne Kaninchen. Lustspiel von Möller.

Der „Amtliche Theaterzettel" mit Inhaltsangabe und wertvollen literarischen Beiträgen ist abends im Landestheater erhältlich. (10 Pf.)

Moninger Bier eine Erfrischung nach der Vorstellung

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

HERMANN TIETZ · KARLSRUHE

Munz'sches Konservatorium
mit Seminar
Staatl. anerkannte Musiklehranstalt
Waldstraße 79 / Telefon 2313
Reifeprüfungen / Vorbereitung für die staatl. Privat-Musiklehrer - Prüfung

Karl Timeus
Färberei und chemische Waschanstalt
Gegr. 1870
Erstklassige Arbeit. Mäßige Preise
Marienstr. 19/21, Telefon 2838
Kaiserstr. 66, beim Marktplatz

Singer-Nähmaschinen
Erleichterte Zahlungsbedingungen
Ersatzteile
Nadeln, Oel, Garn,
Reparaturen
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Karlsruhe
Kaiserstr. 205
Werderplatz 42

„Kleeblatt-Butter" ist die Beste!

Trio

Inhaltsangabe

Ralph Schönemann und Frau Rita kehren nach einer der zahllosen durchtanzten Nächte der winterlichen Hochsaison in ihr hochherrschaftliches eheliches Heim zurück. Ralph müde und abgespannt, Rita frisch, übermütig, siegesfroh — und nach etlichen Umschweifen macht sie dem schlafbedürftigen Gatten klar, daß ihre Ehe verfehlt sei und daß sie sich daher mit einem ihrer Verehrer, dem eleganten Baron Rudi — verlobt habe. Der auf diese ungewöhnliche Weise zur Scheidung gedrängte Herr Schönemann willigt nicht ohne Widerstreben in die begehrte Trennung — und schon nach einem Vierteljahr ist Rita Frau Baronin. Wie vorauszusehen, reifen in ihrer zweiten Ehe ihre holden Blütenträume nicht, denn Baron Rudi ist nur ein Blender und keineswegs der ideale Gatte ihrer Sehnsucht. Er offenbart recht bald seine zwar überaus weltmännische, aber recht wenig ehemännische Genießernatur ... Ralph aber kann seine Rita nicht vergessen. Wie es um ihr neues Glück in Wahrheit steht, ist ihm bald kein Geheimnis mehr. Und um die verlorene Gattin zurückzugewinnen, entschließt er sich zu einem verwegenen Schritt. Als Chauffeur Schrottke nimmt er Dienst beim Herrn Baron, der ihn glücklicherweise nie sah. Und der keinen Verdacht schöpfende Herr Baron geht prompt in die ihm gestellte Falle. Zu spät erkennt er, daß man auch dem diskretesten und erprobtesten Chauffeur nicht grenzenlos vertrauen soll ... Mit kavaliersmäßiger Gelassenheit nimmt er denn auch die Wendung der Dinge, wie er sie selbst heibeiführen half, hin — und Frau Rita kehrt reumütig in den Schoß ihrer ersten, nun hoffentlich dauerhafteren Ehe zurück.

Leipheimer & Mende
STOFFE

Tapeten
Rieger & Matthes Nachf.
Karlsruhe
Kaiserstraße 186 · Fernruf 1783

PÄDAGOGIUM
KARLSRUHE
Private Oberrealschule
(mit Internat)
Bismarckstr. 69 u. Balschstr. 8
Vorbereitung zu Aufnahmeprüfungen in entspr. staatl. Anstalten sowie zum Abitur
B. Wiehl Wtwe., Eigent.
W. Griebel, Direktor

Damenhüte
Geschwister Gutmann

Eisenkonstruktionswerkstätte
Scherengitter
Markisen
KARL DALER
Telefon 1258 Adlerstraße 7

Emil Josef Heck
MALERMEISTER
Zirkel 14 · Telefon 4995
Uebernahme sämtl. Maler- und Tapezier-Arbeiten

Kräftige Sorgfalt
BOHNER
für Parkett und Linoleum nur im Fachgeschäft
denn beste Borsten-Qualität und neueste Konstruktion, die nicht kippt, wird garant.
Stück Mk. 5.50 7.25 8.75
RIES, Ecke Friedrichsplatz 7

Bau- und Kunstschlosserei
G. GROKE
Herrenstrasse 5
Tel. 325

FERD. THIERGARTEN
BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI – KARLSRUHE IN BADEN
Anfertigung aller Geschäfts- u. Reklame-Drucksachen nach eigenen u. gelieferten Entwürfen

Druck und Verlag: Ferd. Thiergarten, Buch- und Kunstdruckerei, Karlsruhe i. B. — Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg